

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 21

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein heiteres Theaterstück, in dem ein Vertreter einer geordneten Gesellschaft der Lebensfreude von Vaganten gegenübergestellt wird. Vom 6. Schuljahr an.

2. Dez. / 13. Dez.: *Der Dichter Rudolf von Tavel*. Ernst Segesser, Wabern, lässt Alt Bern um 1798 in der Erzählung «D' Haselmuus» erstehen. Streiflichter auf Rudolf von Tavels Wirken umrahmen den Handlungsablauf. Vom 7. Schuljahr an.

7. Dez. / 17. Dez.: *Keine Gnade für Eisbären*. Auf Grund persönlicher Eindrücke aus einem sechs-jährigen Aufenthalt in der Arktis geht Rudolf Jacobs in seinem Hörbild der Frage nach, ob die weissen Riesen endgültig zum Tode verurteilt sind. Vom 4. Schuljahr an.

15. Dez./20. Dez.: *Anna Seiler, die Gründerin des Inselspitals Bern* (Wiederholung). Die Hörfolge von Clara Zürcher, Bern, macht mit einer Frau aus dem Spätmittelalter bekannt, deren soziale Tätigkeit den Grundstein zu einem der bedeutendsten Spitäler gelegt hat. Vom 7. Schuljahr an.

16. Dez. / 22. Dez.: «O Jubel, o Freud!» (Wiederholung). Der Mädchenchor der Sekundarschule Arbon singt Weihnachtslieder (Leitung und Kommentar: Hugo Beerli). Dazu ist ein Liedblatt für die Hand des Schülers zum Stückpreis von 70 Rappen erhältlich. Vom 5. Schuljahr an.

Schulfernsehsendungen Nov./Dez. 1976

V = Vor-Ausstrahlung für die Lehrer: 17.30–18.00 h

A = Sendezeiten 9.10–9.40 h und 9.50–10.20 h

B = Sendezeiten 10.30–11.00 h und 11.10–11.40 h

Hat Gott versagt? Die vier Beiträge des WDR-Schulfernsehens vermitteln Fakten zur Diskussion über den Sinn des Lebens und Leidens. Vom 9. Schuljahr an.

18. Nov. (V); 23. Nov. (B); 26. Nov. (A):

Der Selbstmordversuch. Ein 16-jähriger Schüler, der in der Schule versagt, begeht aus Angst und zur Bestrafung der Umwelt einen Selbstmordversuch.

25. Nov. (V); 30. Nov. (B); 3. Dez. (A):

Marita und die alte Frau. Eine 17-jährige Banklehrtöchter wird von einer vereinsamten Frau so in Beschlag genommen, dass sie ihr Privatleben zu verlieren fürchtet.

2. Dez. (V); 7. Dez. (B); 10. Dez. (A):

Der Steinwurf. Ein 14-jähriger Schüler, der von der Umwelt abgelehnt wird, rächt sich im Affekt und trifft seinen Hauptgegner mit einem Steinwurf lebensgefährlich.

9. Dez. (V); 14. Dez. (B); 17. Dez. (A):

Der Sportunfall. Ein 15-jähriger Schüler und hervorragender Sportler erleidet beim Training einen Unfall, der ihn zeitlebens zum Invaliden macht.

23. Nov. (V); 30. Nov. (A); 3. Dez. (B):

Weltaktion Wetter. Die Produktion aus der Sendereihe «Aus der Welt, in der wir leben» stellt – von den Wirkungen eines Tornados ausgehend – das moderne Instrumentarium zur Erforschung, Beeinflussung und zum Vorhersagen des Wetterablaufs vor. Vom 7. Schuljahr an.

30. Nov. (V); 7. Dez. (A); 10. Dez. (B):

Nordirland – mehr Last als Verpflichtung für London. Der Bericht des Auslandmagazins «Rundschau» des Schweizer Fernsehens beleuchtet die aktuelle Krisensituation in Ulster unter Berücksichtigung ihrer historischen Gegebenheiten. Vom 9. Schuljahr an.

7. Dez. (V); 14. Dez. (A); 17. Dez. (B):

Das Rätsel der Vererbung. Die Produktion aus der Sendereihe «Aus der Welt, in der wir leben» vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Vererbungs-forschung und den heutigen Stand der Vererbungswissenschaft. Vom 8. Schuljahr an.

Walter Walser

Bücher

Didaktik

Huber, Günter L.: Begriffsbildung im Unterricht. Empirische Untersuchung über Denkprozesse bei Schülern. Verlag Ehrenwirth, München 1970. 84 Seiten, Paperback, DM 9.80.

Vielerorts wird der Bedeutung einer exakten Begriffsbildung im Unterricht noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Günter L. Huber hat sich deshalb die Aufgabe gestellt, mit einer empirischen Untersuchung die Vorgänge bei der Bildung und Anwendung von Begriffen genauer zu bestimmen. Dabei hat er als besonders wichtig erachtet, die Wirkunterschiede des deduktiven und induktiven Lehrwegs zu erforschen.

Im ersten, theoretischen Teil des Buches wird zuerst der Definition und der Entstehung der Begriffe nachgegangen, wie sie in der neueren Literatur verstanden werden. Der Autor scheint Konditionierungs- wie Abbildungstheorien abzulehnen; aktive Suchmethoden sollen zu einem einheitlichen «Response» führen, der mit einem Namen belegt ist. Im weiteren werden die für den Unterricht notwendigen Bedingungen – Berücksichtigung der Persönlichkeitsfaktoren, der Lehr- und der Lernsituation – untersucht und die Frage nach der didaktischen und psychologischen Rolle von Sprache und Anschauung beleuchtet.

Da er funktionales Operieren mit Denkinhalten vom 7. Schuljahr an als erworbene Fähigkeit annimmt, setzt er die im 2. Teil dargestellten Ver-

suche auf dieser Stufe an. Der nach unsern Kriterien als künstlich zu bezeichnende Begriff mit dem Kodewort «Masino» (eine Abwandlung von Ebbinghaus-Materialien) ist mittels induktiven oder deduktiven Verfahren in entsprechend konzipierter Programmierung zu lernen.

Das Fazit der Untersuchung: Bei sachgerechter Behandlung kann die Begriffsbildung induktiv und deduktiv verlaufen. Beide Formen des Schlussfolgerns hängen eng zusammen und müssen den Schülern vertraut sein. Wesentlich sind die anschaulichen Grundlagen und die nachfolgende sprachliche Fixierung.

Die ganze Arbeit scheint uns in theoretischer Hinsicht nicht eindeutig genug zu sein. Manchmal wird mit Begriffen einer Verhaltenspsychologie argumentiert, dann ist wieder in Ausdrücken einer Kognitionspsychologie vom intrinsisch aktiven Individuum und den kognitiven Strukturen als Beziehungsgefügen die Rede. Zur Ehrenrettung Hubers muss gesagt werden, dass seit dem Erscheinen seines Buches in bezug auf den Aufbau und die Verwendung kognitiver Strukturen sich einiges geklärt hat. Von seiten Piagets und andern wurden aber schon lange vorher fruchtbare Ansätze geliefert.

Was die didaktischen Anliegen betrifft, so glauben wird, dass die altbekannte Frage nach Induktion oder Deduktion nicht so zentral sei, als dass sie in einer umfassenden Studie nochmals in dieser Weise zur Diskussion gestellt werden müsste. Die Schulung des operativen Denkens nach logisch-mathematischen Prinzipien kommt der Lösung der effektiv hängigen Probleme bestimmt einen Schritt näher.

Wir glauben daher, dass dieses Buch so vielversprechend der Titel auch tönt, dem informierten Lehrer wohl interessante neuere Informationen zur Begriffsbildung gibt, für die Bedürfnisse der praxisorientierten Lehrer aber nichts Wesentliches auszusagen hat.

Peter Lüthi

Deutsch

Detlef C. Kochan: Forschungen zum Deutschunterricht. Beltz Verlag, Weinheim 1975. 197 Seiten.

Das Kapitel 18 des Handbuches für Unterrichtsforschung ist in einer ergänzten Teilausgabe herausgegeben worden. Dieses Buch ist eine notwendige Publikation. Neben der Berichterstattung über amerikanische Forschungsergebnisse zum Sprachunterricht im allgemeinen sind sehr viele Ergebnisse zur Deutschdidaktik berücksichtigt worden, dabei ganz besonders der sozialwissenschaftliche Aspekt des Deutschunterrichts. «Dass Deutsch ein Unterrichtsfach ist, das in eine Krise geraten sei» (S. 189), wird durch zahlreiche und z. T. gegensätzliche Forschungsberichte deutlich gemacht. Darum ist die Lektüre

dieses Buches erst recht wichtig, um sich der Probleme rund um den traditionellen Deutschunterricht bewusst zu werden.

aww

Wallrabenstein Wulf: Sprechgeschichten 1 und 2. Arbeitsmittel zur Sprachförderung. Zeichnungen von Elisabeth Behnsen, Fotos von Urs Welter. Verlag Hermann Schroedel, Hannover 1974. Je 32 Seiten, kartoniert, DM 3.80.

Diese beiden Hefte (1. und 2. Schuljahr, 3. und 4. Schuljahr) möchten anhand von Bildfolgen ohne Text Sprechanlässe aufdecken. Während die Umweltgeschichten Informationen vermitteln, Handlungsabläufe veranschaulichen, stehen bei den Verständigungsgeschichten Konflikte im Mittelpunkt. Um all diese sprachfördernden Möglichkeiten, die im Lehrerheft ausführlich beschrieben werden, auszuschöpfen, ist der Schüler auf die Anleitungen des Lehrers angewiesen. Im Klassenverband sind die Hefte nur bedingt anwendbar.

Marie-Louise Knüsel

*Behr / Grönwaldt / Nündel / Röseler / Schlott-
haus: Sprachliche Kommunikation.* Verlag Beltz,
Weinheim 1975. 3. Auflage. 420 Seiten.

Dieser Grundkurs für Deutschlehrer ist in erster Linie für jene Studienanfänger gedacht, die später Deutschunterricht erteilen möchten. Nach den Autoren ist das allgemeine Lernziel des Deutschunterrichts «die Ausstattung der Schüler mit Qualifikationen, die es ihnen ermöglichen, fremde Interessen, sofern sie sich sprachlich manifestieren, zu erkennen und eigene Interessen mittels Sprache durchzusetzen. Fremde Interessen zu erkennen heisst zugleich, sie abschätzen, akzeptieren oder abwehren. Die Durchsetzung eigener Interessen setzt die Abstimmung des eigenen Anspruchs mit dem der Gesellschaft voraus» (S. 297). Der Kurs, der in zehn Kapiteln aufgebaut ist, hat neben den Leittexten Begleittexte, welche der Verarbeitung dienen, sowie zusätzliche Aufgaben. Die vorwiegend theoretischen Abhandlungen werden in einem Folgekurs «Didaktik und Methodik der sprachlichen Kommunikation» auf 728 Seiten aufgearbeitet, und zwar als projektorientierter Deutschunterricht.

aww

Wahrig Gerhard: Deutsches Wörterbuch. Verlag Bertelsmann (Lexikon-Verlag), Gütersloh 1975. Völlig überarbeitete Neuauflage. 1488 Seiten, 230 000 Stichwörter, Folieneinband DM 39.—.

Wer rasch, sicher und klar informiert sein will über Rechtschreibung, Silbentrennung, Aussprache, Stil, Fachwörter, Etymologie, Grammatik u. v. a. kommt am neuen Wahrig kaum vorbei. Die Neuauflage ist um rund 10 000 Stichwörter und Redewendungen erweitert; ebenfalls ergänzt und dem neuesten Stand angepasst wurde der germa-

nistische Teil, das «Lexikon der deutschen Sprachlehre». ABI

Informatik

Schriftenreihe Informatik. Aulis Verlag Deubner & Co. KG, Köln.

Von Jahr zu Jahr werden immer mehr Computer in den verschiedensten Arbeitsgebieten eingesetzt. Es ist klar, dass diese Entwicklung in den Lehrplänen einer modernen Schule schon heute eine angemessene Berücksichtigung finden muss. Es wird zu überlegen sein, ob Informatik in den oberen Klassen der Gymnasien oder in Berufsschulen als selbständiges Fach eingeführt oder im herkömmlichen Mathematikunterricht integriert werden soll.

Die folgenden vier Bändchen der Schriftenreihe Informatik des Aulis Verlag Deubner & Co. KG, Köln, werden eine Hilfe sein beim Diskutieren solcher Fragen. Sie sind aber nicht nur für Fachleute gedacht, sondern werden sich auch beim Schüler als Lernhilfe und Informationsquelle bewähren.

Erich Lenk: Einführung in die Informatik. 120 S., 36 Abbildungen.

In diesem ersten Bändchen finden wir nach einem kurzen Kapitel über die Geschichte der Informatik vor allem eine leicht verständliche Beschreibung über den Aufbau und die Wirkungsweise moderner Rechenanlagen sowie Erklärungen von notwendigen mathematischen Grundbegriffen.

Karlheinz Albrecht: Sequentielle Logik. 85 Seiten, 74 Abbildungen.

Datenverarbeitung wird im Unterricht vor allem dann attraktiv, wenn ein Computer-Lehrgerät zur Verfügung steht. Die integrierten Schaltkreise, aus denen die meisten Lehrgeräte aufgebaut sind, ermöglichen es, mit geringen Kosten solche Schaltungen auch selber aufzubauen. Das vorliegende Bändchen ist eine gute Anleitung dazu. Zudem werden viele interessante Programme beschrieben, die ein wirklichkeitsnahes Experimentieren ermöglichen. Walter Albisser

Erich Lenk: Grundlagen der Datenverarbeitung. 132 Seiten, 15 Abbildungen.

Dieses zweite Büchlein schliesst sich ergänzend an das erste Bändchen an. Das Hauptgewicht liegt hier eindeutig beim Programmieren eines Computers. Viele einfache Beispiele und ein eigenes Kapitel über das Arbeiten mit einem Mikrocomputer betonen die Praxisnähe.

Heinrich Lunkenheimer: Binäre Funktionen. 73 Seiten, 30 Abbildungen.

Nach einem einleitenden Abschnitt mit den genauen Definitionen der wichtigsten, später verwendeten mathematischen Begriffe ist der Hauptteil ganz den binären Funktionen mit einer oder mit zwei Variablen gewidmet. Im letzten Abschnitt finden wir dann noch einen Ausblick ins Gebiet der drei- und mehrstelligen Funktionen.

Physik

Herbert Graewe, Emil Sohr: Atomphysik in exemplarischer Darstellung. Praxis-Schriftenreihe, Abteilung Physik, Band 32. Aulis Verlag Deubner & Co KG, Köln 1975. 40 Abbildungen. 113 Seiten. Kunststoffeinband, Fr. 16.60.

Das neueste Bändchen der Praxis-Schriftenreihe ist der Atomphysik gewidmet. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, wo die Schwerpunkte liegen: Nach einer kurzen historischen Einleitung ist der erste Hauptabschnitt ganz dem Quantenbegriff gewidmet, während der zweite Hauptabschnitt die statistische Erfassung von Kernprozessen beschreibt. Die Sprache ist absichtlich einfach, die mathematischen Anforderungen sind dem Niveau der oberen Mittelschulklassen angepasst. Das Heft geht da und dort wesentlich über den normalen Lehrstoff des Mittelschul-Physikunterrichts hinaus und eignet sich deshalb recht gut als Arbeitsunterlage für Arbeitsgemeinschaften oder ähnliche Spezialkurse. Walter Albisser

Dr. Oskar Hölling: Physik. Formeln und Einheiten. Aulis Verlag Deubner & Co KG, Köln 1975. 12 Abbildungen, 76 Seiten, Kunststoffeinband, Fr. 6.10.

Wer eine knappe und doch präzise physikalische Formelsammlung sucht, dem sei dieses in zweiter, völlig neu bearbeiteter Auflage erschienene Bändchen sehr empfohlen. Wir finden hier in übersichtlicher Darstellung die wichtigsten Formeln der gesamten Mittelschulphysik inkl. der speziellen Relativitätstheorie und der Atomphysik. Ein kurzes Stichwortverzeichnis führt rasch zu jeder gesuchten Formel. Besonders erwähnt sei noch der Abschnitt über die Einheiten der physikalischen Grössen: Er wird sicher bei vielen beim gegenwärtigen Übergang auf SI-Einheiten besondere Beachtung finden. Walter Albisser

Ein Datum, das Sie sich merken müssen:

11. Dezember 1976

Generalversammlung des KLVS in der Aula der Kantonsschule Luzern. Es spricht Prof. Dr. Wolfgang Brezinka über die Pädagogik der neuen Linken.

Pädagogik

Barbara Götze, Richard Hahneemann (Hrsg.): *Grundschulpädagogik im Überblick*. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1975. 256 Seiten, kartoniert, DM 19.80.

In 56 Artikeln werden in diesem enzyklopädieartigen Überblicksband die gegenwärtigen Problemstellungen im Bereich der Grundschulpädagogik in der BRD dargestellt, und zwar in folgenden Abschnitten: Anthropologische und pädagogische Grundlagen, Lernbereiche, Unterrichtsgestaltung und Schulorganisation sowie Eltern und Schüler. Dieser Band ist eine sehr notwendige Erscheinung auf dem Buchmarkt. Er ermöglicht einen guten Überblick über die gegenwärtigen Tendenzen im Primarschulbereich. Vielleicht gibt dieser Band Anlass, dass ein Pädagogisches Institut in der Schweiz ein solches Überblicksbuch über die Primarschulpädagogik in der Schweiz erarbeitet... aww

Biologie

Werner Schlüter: *Mikroskopie*. Eine Einführung in die biologische Arbeit mit dem Mikroskop. Verlag Volk und Wissen, Aulis Deubner, Berlin/Köln 1975/76. 2. Auflage, 275 Abb., 4 Farbtafeln. 336 Seiten, Leinenimitation.

Für die höhere Volksschule bestimmt, ist dieses Buch aus der DDR wertvoll, weil es die Beschaffung der für das Mikroskopieren interessanten und geeigneten Objekte gut beschreibt. Der Geräteteil ist zwar vom bundesdeutschen Bearbeiter diesmal auf neueren Stand gebracht worden, der schweizerische Interessent hält sich aber nach wie vor besser an den inländischen Lehrmittelmarkt. Das Buch leitet nicht nur zur Beobachtung an, es schildert auch für die verschiedenen Objekte die vorteilhaftesten Darstellungsmethoden. Auch wird der Stoffauswahl und -beschaffung Aufmerksamkeit geschenkt. Das Buch ist für Lehrer und fortgeschrittene Schüler geschrieben. J. Brun

Ulrich Kattmann / Wolf Isensee: *Strukturen des Biologieunterrichts*. Aulis Verlag Deubner & Co. KG, Köln 1975.

Der vorliegende Band enthält den ausführlichen Bericht über das 6. Symposium des Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) der Universität Kiel, welches vom 23.–26. September 1974 in Königstein mit 42 Teilnehmern über die Bühne ging. Auf 300 Seiten wird eine verwirrende Fülle von Diskussionsmaterial ausgebreitet. Die Herausgeber wenden sich an Lehrplankommissionen und unterrichtende Biologielehrer. Ihre Absicht: neue Zielvorstellungen anregen und reflektieren. Das frühere Vorgehen im Biologieunterricht der Mittelschulen war nach syste-

matischen Gesichtspunkten strukturiert, nach Lebensgemeinschaften oder nach Jahreszeiten. Seit 30 Jahren ist die Biologie in eine aktive Phase getreten. Dadurch werden heute neue Strukturierungsansätze gewünscht. Im Zentrum neuer Ordnungskonzepte stehen etwa die Physiologie, die Ethologie, die Evolution, die Ökologie oder die Genetik. Aus der Fülle neuer Möglichkeiten wurden am Symposium in vier Gruppen folgende Konzepte diskutiert: 1. Humanbiologie, 2. Ökologie, 3. Kybernetik und 4. ein an Erziehungs- und Methodikzielen orientiertes Konzept. Eventuelle vorhandene Erfahrungen, theoretische Überlegungen, Grenzen, Vor- und Nachteile wurden gegeneinander abgewogen, wodurch im einzelnen wertvolle Aspekte entstanden. Immer wurde auch versucht, vermehrt gesellschaftliche Fragestellungen und die individuellen Probleme der heranwachsenden Schüler zu integrieren. In diesem Sinne wurde der pädagogische Fachjargon zum Glück nicht extrem hochgeschraubt, wie dies in vergleichbaren Publikationen oft geschieht.

Pedro Galliker

Pierre-André Tschumi: *Lehr- und Arbeitsbuch für schweizerische Mittelschulen*. Band III. Verlag Sauerländer, Aarau 1973. 2., korrigierte Auflage, 110 Abb., 13 Tabellen, 207 Seiten, kart., Fr. 16.–.

Tschumis Allgemeine Biologie für höhere Mittelschulen setzt sich trotz starker ausländischer Konkurrenz gut durch. Nicht nur gegen aufmachungsmässig weit überlegene Bücher des gleichen Themas, sondern auch gegen anscheinend inhaltlich gleichwertige Werke konnte sich die Tschumi-Ausgabe behaupten. Jener Lehrer, der mit diesem Buch arbeitet und zum Vergleich in einer Parallelklasse ein Buch mit wesentlich stärkerem «Werbeeffekt» beibehält, merkt bald, dass hier solide Substanz vorhanden ist. Das dürfte auch der Grund sein, warum der Verlag Diesterweg, Frankfurt, dieses Lehr- und Arbeitsbuch jetzt ebenfalls in sein Verlagsortiment aufgenommen hat. Der in fünf Kapitel gegliederte Stoff – Bau und Leben der Zelle, Fortpflanzung und Embryonalentwicklung, Vererbungslehre, die Organismen in ihrem Lebensraum und Evolution der Organismen – ist knapp und kompetent behandelt, und die Schulerfahrung zeigt, dass dieses Buch seine Brauchbarkeit immer neu unter Beweis stellt. J. Brun

Dieter Rodi: *Biologie und curriculare Forschung*. Beiträge aus Hochschulen und Schulen. Verlag Aulis Deubner, Köln 1975. 6 Abbildungen, Diagramme. 198 Seiten, flexibel, DM 22.–.

1973 stattfand. Es ist in dem modernen, für Schweizer nur mehr bedingt lesbaren «Fachchinesisch» verfasst, das in Deutschland in der didaktischen und pädagogischen Literatur immer

mehr um sich greift. In einem ersten Teil befassen sich zahlreiche Autoren mit den Problemen des Biologiestudiums in Deutschland. Brauchbarer ist der zweite Teil «Biologie im Schulunterricht». Berichtet wird über einen Zellbiologiekurs oder eine didaktische Konzeption für einen Waldlehrpfad. Für Lehrplanentwerfer bietet das Buch eine Fülle von wissenschaftlich anmutenden Formulierungen und oft überzeugend wirkenden Sachbegründungen.

J. Brun-Hool

Weltanschauung

John Maddox: Unsere Zukunft hat Zukunft. Der Jüngste Tag findet nicht statt. Deutsche Verlagsanstalt (dva informativ), Stuttgart 1973. 216 Seiten, flexibel.

Es war zu erwarten, dass die hauptsächlich von links her so herbeigewünschte und gemachte Weltuntergangsstimmung eine Gegenströmung verursachen werde. Schneller als man zu hoffen wagte, hat sich denn diese eingestellt. John Maddox zeigt in seinem intelligenten Buch, dass die meisten der heute so schwarz gefärbten Untergangstheorien der realen Grundlage ebenso sehr entbehren wie die zu optimistischen. Besonderes Gewicht legt er auf die grassierende Umwelthysterie, die er auf ein vernünftiges Mass zurückführt. Auch die biologische Revolution («Menschen aus der Retorte»...) verweist er in vernünftige Schranken und befindet sich damit in

guter Gesellschaft mit führenden Biologen unserer Zeit. Der Untertitel allerdings «Der Jüngste Tag findet nicht statt» ist wohl nur dann zutreffend, wenn kleine Unbequemlichkeiten vom einzelnen schon als «Weltuntergang» (engl.: doomsday) gewertet werden. Aus religiöser Sicht oder von der physikalischen Warte aus wird diese Endkatastrophe doch ernst genommen, wenn auch kaum Anzeichen bestehen, dass sie in den nächsten Milliarden Jahren schon eintritt.

Josef Brun

Kunsterziehung

Kampmann Lothar: Grundkursus Kunstunterricht. Orientierungshilfe für die ersten Grundschuljahre. Arbeitshefte Kunstpädagogik – Visuelle Kommunikation. Verlag Otto Maier, Ravensburg 1974. 108 Seiten, kartoniert, Fr. 12.80.

Dieses Heft will dem Lehrer eine Orientierungshilfe sein bei der Suche nach situationsbedingten Themen und regt zur Entwicklung neuer Themen an. Das didaktisch-methodische Angebot beruht auf der Begegnung (kennenlernen des Phänomens), dem Umgang (Einsatz aller bei der Begegnung gefundenen Möglichkeiten), der Anwendung der Einsichten und Erkenntnisse sowie der Veränderung und Erweiterung.

Das Arbeitsheft erfordert eine intensive Auseinandersetzung und ist als solches zu empfehlen.

Marie-Louise Knüsel

Ferienadressen Schullager Schulreisen Winterferien

Die «schweizer schule» hilft Ihnen

organisieren

Wir suchen eine Unterkunft für

Klassenlager

(Skifahren und Langlauf, 25–30 Plätze. Erste Februar-Woche.

Angebote an Herrn Buri, Seminar St. Michael, 6300 Zug.

Suchen Sie Texte für das Schultheater?

Verlangen Sie bitte eine Auswahlendung. Texte aus in- und ausländischen Verlagen erhältlich bei

Theaterabteilung **Rex-Verlag Luzern**

6000 Luzern 5, St. Karliquai 12, Tel. 041 - 22 69 12

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8.15 – 12.30

Mittwoch: 14.00 – 19.00